Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 3 (1927)
Heft: 40

Artikel: Der heilige Montserrat
Autor: Eckstein, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-758033

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

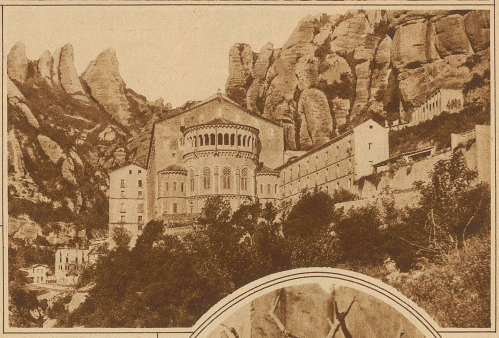
Der heilige Montserrat

Das Kloster Montserrat inmitten der eigenartigen Felsformationen

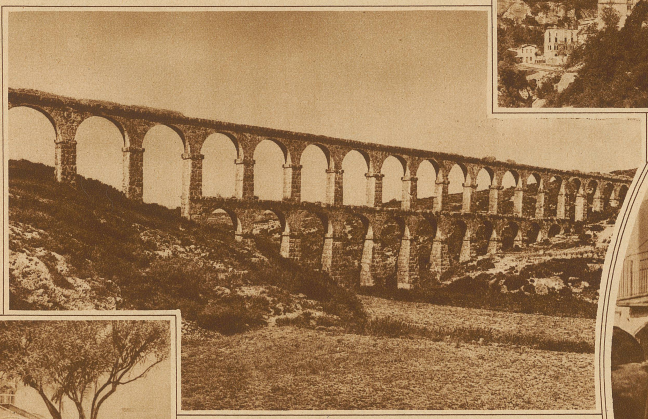
Folgen wir dem Rio Llobregat mit seinem breiten und sandigen Flußbett von Barcelona aus landeinwärts nach Westen, so führt uns der Weg zum Bergmassiv des Montserrat, das sich mitten im Flachlande zu einer Höhe von über 1200 Meter erhebt. Etwa auf halber Strecke begegnen wir der Puente del diablo (Teufelsbrücke) mit ihren typischen, altrömischen Bogen, die schon seit den Zeiten des großen Hannibal die beiden Ufer miteinander verbinden. Der gewaltige Mittelbogen bildet den Rahmen zu einem unvergleichlichen Landschaftsbild mit dem Bildausschnitt der Bergsilhouette des sagenumwobenen Montserrat (zersägter Berg). Der eigenartig gekerbte Gipfelkamm aus grauem Muschelkalk gleicht aus der Ferne den Türmen und Zinnen einer in den blauen Himmel ragenden Stadt. Dieser einzigartige Berg, der allgemein als heilig bezeichnet wird, nimmt im Leben des katalonischen Volkes eine ganz besondere Stellung ein, ist er doch der Kernpunkt einer ganzen Reihe von Sagen, deren Ursprung schon in der mittelalterlichen Literatur zu finden ist.

In seinen felsgekrönten Gipfeln erblickt man die Gralsburg des Montsalvage. Die Legende vom heiligen Gral erfährt hier ihre verschiedensten Auslegungen. Zum ersten Male im Jahre 1200 erzählt Robert de Borron in einem französischen Gedicht von ihr. Der Gral soll die Schüssel sein, aus welcher Christus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl einnahm, und in der gleichen Schüssel soll Joseph von Arimathia das Blut Jesu bei der Kreuzigung aufgefangen haben. — Nach der Parsivalsage und der Dichtung von Wolfram von Eschenbach wäre der heilige Gral ein kostbarer Edelstein, der auf dem Gralsberg bewacht wird. Jeden Karfreitag soll zur Erneuerung seiner Wunderkraft eine Taube vom Himmel niedersteigen. / In Wirklichkeit ist der Montserrat heute ein vielbesuchter Wallfahrtsort, wo hauptsächlich die bekannte, der heiligen Cäcilia geweihte Klosterkirche mit ihrem wundertätigen Muttergottesbilde den Anziehungspunkt der Gläubigen bildet. Die heilige «Virgen de Montserrat» gilt als Schöpfung des heiligen Lukas, die durch Petrus nach Spanien kam und von Hirten in einer Felsgrotte des Berges aufgefunden wurde. Die Erbauung des Klosters fällt ins 8. Jahrhundert; seine Gründung wird Karl dem Großen zugeschrieben. Von der Klosterkirche aus schlängeln sich schöne Felswege um die Außenseite des Berges herum, wo zahlreiche Heiligenbilder und Betstellen in die Felsen eingehauen sind. Von den vielen Felsgipfeln aus genießt das Auge herrliche Aussicht über die Landesgrenzen zu den schneebedeckten Pyrenäen, aufs mittelländische Meer und auf die balearische Inselgruppe.

Hans Eckstein, Zürich.



Die Klosterkirche auf dem Montserrat



Ein römischer Aquädukt

Bild rechts: Polizisten aus Catalonien mit ihren landesüblichen Sandalen

Zwei Philosophen

Vorderansicht der Puente del diablo über den Rio Llobregat

Die «Teufelsbrücke» vom Fluß aus gesehen. Im Hintergrund der Montserrat